Engadiner Post Posta Ladina

Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol, Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engladina Bassa, Samnaun und Val Müstair

Abstimmungen Neben den fünf nationalen Abstimmungsvorlagen wurden am Sonntag an der Urne auch drei kantonale und diverse kommunale Vorlagen entschieden. Den Blick auf Südbünden gibt's auf Seite 3

Sur En L'eivna passada ha gnü lö a Sur En da Sent il 27avel Simposi internaziunal da sculpturas e sculptuors. Artistas ed artits da tuot il muond han lavurà vi da lur ouvras cul tema «futur». Pagina 5

Sport Den Aufstieg von 8848 Metern, die Höhe des Mount Everest, mit dem Bike meistern. Diesem ambitionierten Ziel hat sich Fadri Barandun aus Samedan gestellt und das Ganze filmisch dokumentiert. Seite 4

Im Frühling 2023 sollen die Bagger auffahren

Der Neubau des Regionalflughafens Samedan kommt wieder in die Gänge. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die sogenannte Plangenehmigung. Diese erste **Entwicklungsetappe soll rund** 88 Millionen Franken kosten. Der Sicherheitszaun bleibt Thema, wird aber redimensioniert.

JON DUSCHLETTA

Die Entwicklungsphase 1 des Regionalflughafens Samedan vereint neu die beiden Planungsbereiche Kern- und Weiterentwicklung, dürfte gut 88 Millionen Franken kosten und soll per Ende 2025 abgeschlossen sein. Die Kosten belaufen sich auf 60 Millionen für Hoch- sowie auf 28 Millionen Franken für Tiefbauten und Anlagen. Getragen werden die Kosten von der Infra, die Kerninfrastruktur betreffend, aber auch von den Helikopterbetrieben und Drittinvestoren.

Dies kommunizierten am Montagvormittag Daniel Peter, Geschäftsführer Infra und Christian Meuli, Präsident der Infra, anlässlich einer Medienorientierung am Regionalflughafen. Infra steht abgekürzt für die Infrastruktur-Regionalflughafen unternehmung Samedan, welche eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Oberengadiner Gemeinden ist. Anlehnend an diese erste Entwicklungsphase kann der Flughafen durch zwei weitere Ausbauschritte noch vergrössert werden. Diese nächsten Projektschritte sind zum heutigen Zeitpunkt aber noch offen, die Detailentscheidungen vertagt, und auch die Suche nach Entwicklungspartnern steht erst am Anfang. «Das Baugesuch wird zur Wahrung der Rechtssicherheit aber den Vollausbau beinhalten», betonte Peter.

Trotz Verzögerung auf Kurs

Der zeitliche Ablauf des geplanten Neubaus hat sich um rund ein Jahr verzögert. Laut Daniel Peter nicht wegen der Pandemie, sondern «weil die Aufwendungen rund um das Plangenehmigungsverfahren schlicht unterschätzt wurden». Dieses soll laut aktualisierter Terminplanung ab September vorliegen und dem zuständigen Bundesamt eingereicht werden. Bis die gültige Baubewilligung vorliegt, können laut Peter gut und





Der wirtschaftlich bedeutende Regionalflughafen Samedan soll bis Ende 2025 in einer ersten Entwicklungsetappe neu gebaut werden. Inklusive redimensioniertem Sicherheitszaun. Fotos: Jon Duschletta

gerne zwölf Monate verstreichen. «Wir sind auf Kurs und nutzen diese Wartezeit für die weitere aufwendige Detailplanung.» Ziel ist, den auch im letzten Pandemiejahr florierenden Regionalflughafen in den Bereichen Helikopter, Privatjets, Segelflug und dank dereinst

Zaun ja, aber weniger hoch

Während der eigentliche Neu- und Ausbau des Regionalflughafens weitgehend unbestritten ist – Cristian Meuli

betonte einmal mehr die Wichtigkeit des Flughafens als Wirtschaftsmotor für das Oberengadin - sorgte der geplante Sicherheitszaun um das Flughafenareal gehörig für Diskussionsstoff bis hin zu einer Unterschriftensammlung zu dessen Verhinderung. Daniel auch neuem Zollverfahren neu auch für Peter sprach von «guten Neuigkeiten», Charterflüge mit bis zu 80 Passagieren zu als er verkündete, dass im Konsens mit der Aufsichtsbehörde, dem Bundesamt für Zivilluftfahrt Bazl, ein angepasstes Konzept erarbeitet werden konnte, welches ohne einen umfassenden, drei Meter hohen Sicherheitszaun auskommt. Einen Zaun fast rund ums gan-

ze Flughafenareal wird es als Perimeterschutz und dem Grundsatz der «Notwendig- und Verhältnismässigkeit» folgend aber dennoch geben: In der Sicherheitszone 2, im Bereich rund um die Hochbauten sowie im Segelflugbereich werden ein in der Höhe noch nicht definierter Sicherheitszaun und Überwachungskameras unverzichtbar sein. Hier geht es laut Daniel Peter vorab um die Sicherung respektive um die Erschwerung des Zutritts zum Schengen-Nicht-Schengen-Zollamtsplatz.

In der Zone 3, dem westlichen Kopfbereich und der dem Flaz zugewandten Längsseite muss ein rund 1,2 bis 1,4 Meter hoher, geschlossener Schutzzaun errichtet werden. Am östlichen Pistenende wird für ein Teilstück noch geprüft, ob der angrenzende Flaz als Barriere ausreicht. «Es braucht einen umfassenden physischen Schutz, aber keinen Sicherheitszaun», fasste Peter die Sicherung des Areals zusammen. Als Basis für diese Neubeurteilung diente die Erfassung der von Menschen, Haus-, Hof- und Wildtieren ausgehenden Gefahren sowie der Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens.

Neuer Baurechtsvertrag nötig

Neben Infrastrukturbauten beschäftigen in der Planung auch andere Bereiche. Beispielsweise der in 30 Jahren auslaufende Baurechtsvertrag mit dem Kanton Graubünden. Eine gemäss Daniel Peter zu kurze Laufzeit, um ein solches Investment zu rechtfertigen. So soll das Baurecht um weitere 80 Jahre bis ins Jahr 2100 verlängert und die heute zwölf einzelnen Parzellen des Flughafenareals zu einer einzigen Parzelle arrondiert werden. Ein entsprechender Regierungsbeschluss ist allerdings noch ausstehend.

Gmür und Niggli im Verwaltungsrat

Am letzten Freitag tagte zudem die Verwaltungskommission des Regionalflughafens Samedan. Dabei wurden im Rahmen von Ersatzwahlen zwei neue Verwaltungsräte gewählt. Es sind dies als Vertreter des Tourismus, Fredi Gmür, Verwaltungsrat bei Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM) und als Vertreter der Standortgemeinde, Gian Peter Niggli, der neue Gemeindepräsident von Samedan.

Auf der Internetseite www.oberengadin.ch unter dem Menüpunkt INFRA Flughafen finden sich wei-





So soll sich dereinst der neue Regionalflughafen Samedan vom Dorf her gesehen präsentieren. Daniel Peter, Geschäftsführer Infra (links) und Infra-Präsident Christian Meuli blicken zuversichtlich in die Zukunft des Flughafens. Visualisierung: Hosoya-Schaefer Architects

2 | Engadiner Post Dienstag, 15. Juni 2021



Sile

EINLADUNG zur Gemeindeversammlung von Dienstag, 29. Juni 2021, 20.30 Uhr im Schulhaus Champsegl

Traktanden

- Protokolle der Gemeindeversammlungen vom
 September 2020 und 28. Oktober 2020
- Rechnungsablage Gemeinde Sils i.E./Segl für das Jahr 2020
- Gew hrung eines Spezialkredits über Fr.
 544 000.- für den Innenausbau des neuen Center d'infurmaziun am Postplatz Sils Maria
- Gew hrung eines Zusatzkredits über Fr. 110 000. – für den Anschluss der H user an der Via Cartinellas an die KI ranlage Platta
- Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem Verein Musikschule Oberengadin
- 6. Varia

Unterlagen zur Versammlung unter «www.silssegl. ch»

Sils, 15. Juni 2021 Der Gemeindevorstand

Veranstaltung

Infoabend: Vererben und Erbvorbezug

Samedan Nachdem das Referat über rechtliche Aspekte rund ums Testament, Vererben und Erbvorbezug auf ein riesiges Interesse gestossen ist, wird der Infoabend gleich noch einmal angeboten. Am Montag, 21. Juni, von 17.00 bis 19.00 Uhr im Kirchgemeindesaal Samedan bei der Plazza Planta beleuchtet Pro Senectute Graubünden mit der Rechtsanwältin, Notarin und Mediatorin Charlotte Schucan Fragen zum Nachlass: Wie muss ein Testament erstellt werden, damit es gültig ist? Wer muss und wer darf zu welchen Teilen berücksichtigt in meinem Testament werden? Was ist zu beachten, wenn man den Nachkommen schon vor dem eigenen Ableben ein Haus übertragen möchte? Neben dem Referat bleibt auch Zeit für die Fragerunde.

Anmeldung unter 081 300 35 50 oder info@gr.prosenectute.ch (Einges.)

Engadiner Post

Generalanzeiger für das Engadin Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost. Bagnera 198, 7550 Scuol

Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag: Gammeter Media AG

Gammeter Media AG Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter Chefredaktor: Reto Stifel Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsredaktorin Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz) Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be) Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb) Freie Mitarbeiter: Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd) Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten: Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:

Schweizerische Depeschenagentur (Keystone/SDA)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,



Sile

INVID a la radunanza cumünela da mardi, ils 29 gün 2021, a las uras 20 .30

in chesa da scoula Champsegl Tractandas

- Protocols da las radunanzas cumunelas dals 18 settember e dals 28 october 2020
- 2. Deposiziun dal quint vschinauncha da Sils i.E./Segl per l'an 2020
- Conceder ün credit speciel da frs. 544 000.per la fabrica interna dal nouv Center d'infurmaziun sün la Plazza da la Posta a Segl Maria
- Conceder ün credit supplementer da frs.
 110 000.- per la colliaziun da las chesas a la Via Cartinellas culla sarinera Platta
- Conclusiun d'üna cunvegna da prestaziun culla Societed Scoula da Musica d'Engiadin'Ota

6. Varia

Documantaziun davart la radunanza suot www.sils-segl.ch

Sils/Segl, il 15 gün 2021

La suprastanza cumünela

Zwei Flugzeuge bei Bivio abgestürzt

Polizeimeldung Am Samstag sind oberhalb von Bivio ein Motorflieger und ein Segelflugzeug abgestürzt. Die beiden Piloten und drei Passagiere starben an der Unfallstelle. Der Pilot des Segelflugzeuges war am Samstag in Amlikon und derjenige des Motorflugzeuges in Neuenburg gestartet, an Bord befanden sich ein Kind, eine Frau und ein Mann. Nach einer Zwischenlandung des Motorflugzeuges, einer Robin DR400, in Samedan, flog dieses um 17.20 Uhr weiter mit Ziel Locarno. Gegen 21.30 Uhr erhielt die Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden die Meldung der Rega, dass oberhalb von Bivio ein Segelflugzeug abgestürzt und der Pilot verstorben sei. Aufgrund der Witterung waren keine weiteren Bergungsarbeiten an der auf rund 2700 Metern Höhe befindlichen Absturzstelle möglich. Im Verlaufe der Bergungsarbeiten wurde am Sonntag in einer Entfernung von rund einem Kilometer ein ebenfalls abgestürztes Motorflugzeug aufgefunden. Auch diese Flugzeuginsassen sind beim Absturz ums Leben gekommen. Die formelle Identifikation der Verunfallten war am Montag noch nicht vollständig abgeschlossen. Bei den Bergungsarbeiten waren Mitglieder der SAC Sektion Bernina, die Feuerwehr Samedan-Pontresina, die Heli Bernina, die Feuerwehr des Engadin Airport sowie die Kantonspolizei Graubünden involviert. Die Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle (SUST) hat die Abklärungen zur Unfallursache aufgenommen. Insbesondere wird auch untersucht, ob die beiden Flugzeugabstürze miteinander in Zusammenhang

Zu verkaufen

JEEP RENEGADE CJ7/V8

Jahrgang 1978 mit 78 000 km, letzte MFK: 01 2018, rot/beige Verkaufspreis Fr. 29 500.– Schönes, gepflegtes Fahrzeug mit Veteranenstatus. Kein Hardtop, mit Bikinitop weiss und Soft-Top schwarz. Neue Reifen mit neuen American Wheel Chromfelgen. Neues DAB-Radio, neue Teppiche. Seltenes Quadra Trac Modell.

Kontakt: 079 610 34 38

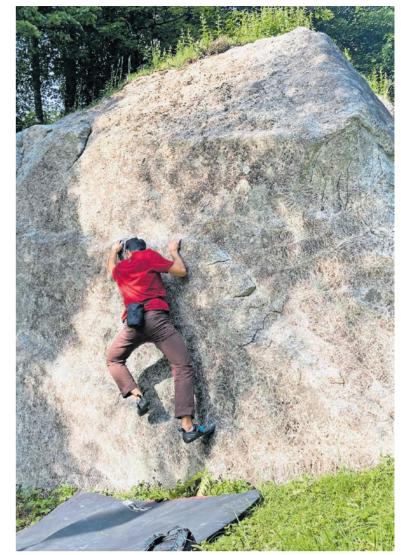


Bregaglia: Erfolgreiches Boulderfest

Stampa Zahlreiche Besucher haben am Samstag den verwinkelten Weg links des Palazzo Castelmur vorbei bis zur Kirche San Pietro und zur Boulder-Oasis am Fusse des Flusses Maira in Coltura gefunden. Auffallend viele Familien waren gekommen, um erste Gehversuche am Fels selbstständig oder gesichert in Begleitung versierter Bergeller Kletterer zu wagen. Ein jeder Besucher hat an diesem Samstag seine ganz persönliche Herausforderung gefunden. So sind auch gerade über die Mittagszeit zahlreiche Gäste den steilen Weg einzig für einen feinen Teller Polenta des SAC Bregaglia hinuntergestapft. Zum Dessert gab es dann den schweisstreibenden Aufstieg zurück zur Kirche. Für alle, die etwas länger geblieben waren, folgte auf das Mittagessen ein weiteres Klettern oder eine Erfrischung an der Maira.

Musikalisch wurde der Anlass von den drei einheimischen Musikern Bigna Guler, Anna Staschia und Gian Andri Janett begleitet. Angelockt wurden neben Einheimischen und Gästen auch Besucher aus dem nahen Italien, dem Engadin und der Val Müstair.

Nach dem Erfolg des ersten Boulderfestes im Boulderpark Pè d'Maira, organisiert von der SAC Bregaglia zusam-men mit Bregaglia Engadin Turismo und unterstützt von der Heli Bernina, sind bereits auch erste Ideen für eine nächste Austragung vorhanden. (Einges.)



Ein Kletterer beim ersten Boulderfest in Stampa.

Foto: Vittorio Scartazzini

Leserforum

Die verhätschelte Baubranche

Die Corona-Pandemie verlangt verständlicherweise Opfer von den Menschen und auch von den diversen Sparten der Wirtschaft, klammert dabei aber Einschränkungen bei der Bauwirtschaft aus. Wie ist das möglich? Es werden nämlich nach wie vor, auf Teufel komm raus, Strassen und Immobilien gebaut. Der Kanton Graubünden hat für dieses Jahr alleine 200 Millionen Franken für den Strassenbau vorgesehen. Der Druck der Strassenbaulobby hält unvermindert an. Mehr ausgebaute Strassen bedeuten mehr Verkehr (für «nach» Corona). Mehr Verkehr, mehr Umweltbelastung, mehr Landverschleiss. Da höre ich schon den leichtfertigen Hinweis, dass der Verkehr in Zukunft durch den Einsatz von erneuerbaren Energien, beispielsweise Elektrizität, in Gang gehalten werden kann. Die Mobilität nimmt zusehends

zu, auch durch die sogenannt «milde Art» der E-Bikes, die selbstredend ebenfalls Antriebskraft brauchen. Es ist auch offensichtlich, dass die

überrissene Tätigkeit der Baulobby in Sachen Strassen und neuerdings auch wieder Immobilien auf Vorrat, Land verschlingt, was nicht schwer nachzuweisen ist. Im Engadin sehen wir es tagtäglich vor unseren Augen. Wir erinnern uns dabei unweigerlich an die «Kartell-Epidemie» in unserem Tal.

Die erste unabdingbare Forderung wäre dementsprechend, die durchdachte Einschränkung der Mobilität im allgemeinen durch eine grundlegende neue Planung der Wirtschaft zu ergänzen. Eine unmittelbar erforderliche Parforce-Leistung, die aber nötig ist, um eine ungefähre Normalität nach Corona so schnell wie möglich aufzugleisen. Es muss den vielen Menschen, die ge-

genwärtig durch die Pandemie in einer Starre aus Mutlosigkeit und Beklemmung leben, eine Perspektive, eine Hoffnung gegeben werden. Das zwischenmenschliche Verhalten hat während dieser Zeit einen grossen Schaden erlitten. Von den Möglichkeiten der Kommunikation durch Telefon oder E-Mails wird erstaunlicherweise oft gar wenig Gebrauch gemacht. Viele Menschen leben vor sich hin. Sie sind passiv, trübsinnig geworden, apathisch.

Die Allgemeinheit und die Politik sollten vermehrt ihr Augenmerk auf sie richten, anstatt nur für den Wiedereinstieg der Wirtschaft nach Corona besorgt zu sein. Ich habe mit etlichen Leuten über diese Problematik gesprochen. Sie alle haben das Gleiche festgestellt und verlangen ebenfalls, dass sich die Allgemeinheit damit befasst.

Jacques Guidon, Zernez

Veranstaltung

Fremde Gäste oder Invasoren?

St. Moritz Nach längerem coronabedingtem Unterbruch nimmt die Reihe «Kultur forscht», eine Zusammenarbeit des Instituts für Kulturforschung Graubünden und Laudinella Kultur wieder Fahrt auf. Am Mittwoch, 16. Juni, 20.30 Uhr, berichtet der Historiker Christian Ruch im Hotel Reine Vitoria in St. Moritz Bad über sein aktuelles Forschungsprojekt im Rahmen des Instituts für Kulturforschung Graubünden, das sich mit Graubünden und dem Zweiten Weltkrieg befasst. Unter dem Titel «Fremde Gäste oder Invasoren? Südbünden und die Flüchtlingsproblematik im Zweiten Weltkrieg» beleuchtet Ruch anhand eindrucksvoller Dokumente und Zeugnisse von Zeitzeugen den Umgang mit auf der Flucht befindlichen Menschen zwischen Auf-

nahmebereitschaft und Zurückweisung. Flüchtlingspolitik und Aufnahmepraxis zählen in der Schweiz zu den kontroversesten Aspekten des Zweiten Weltkriegs. Graubünden wurde damit vor allem in den Jahren 1943 bis 1945 an der Südgrenze konfrontiert. In Referat und anschliessendem Gespräch unter der Leitung von Mirella Carbone nimmt sich Christian Ruch folgenden Fragen an: Wie gestaltete sich die Flüchtlingspolitik des Bundes und des Kantons? Wie betrachtete die Bevölkerung die Geflüchteten? Aus welchen Motiven sahen sich Menschen gezwungen, die Grenze zu Graubünden zu überschreiten? Und welche Fluchtrouten wählten sie? Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter: kultur@laudinel-

Selbstunfall mit gestohlenem Fahrzeug

Polizeimeldung Freitagnacht wurde in St. Moritz ein Fahrzeug entwendet. Bei der anschliessenden Spritztour verunfallte der alkoholisierte Lenker und entfernte sich von der Unfallstelle. Das schreibt die Kantonspolizei Graubünden in einer Mitteilung.

Ein 16-jähriger Jugendlicher mit italienischer Staatsbürgerschaft behändigte die Fahrzeugschlüssel seines Vaters. Zusammen mit vier weiteren Kollegen unternahm dieser anschliessend in St. Moritz eine Spritztour, in deren weiterem Verlauf es um 2.35 Uhr auf der Via Serlas in Richtung Bahnhof zu einem Unfall kam. Dabei geriet das Fahrzeug innerhalb einer Rechtskurve geradeaus über die Gegenfahrbahn und prallte letztlich gegen eine Hausfassade. Es entstand erheblicher Sachschaden. Die Mitfahrer wie auch der führerscheinlose Lenker entfernten sich daraufhin unverletzt von der Unfallstelle. Der Lenker konnte später am elterlichen Wohnsitz schlafend ausfindig gemacht werden. Bei diesem wurde eine Blut- und Urinentnahme veranlasst.

www.engadinerpost.ch

 $aktuell-\ddot{u}ber sichtlich-informativ-benutzer freundlich$

Dienstag, 15. Juni 2021 Engadiner Post 3

Trotz klarem Bekenntnis zur Jagd geben Gegner nicht auf

Das Verdikt zur Volksinitiative für eine naturverträgliche und ethische Jagd war mit 79 Prozent Nein-Stimmen klar und deutlich. Während das Resultat in Jagdkreisen gefeiert wird, wollen die Jagdgegner nicht klein beigeben.

JON DUSCHLETTA

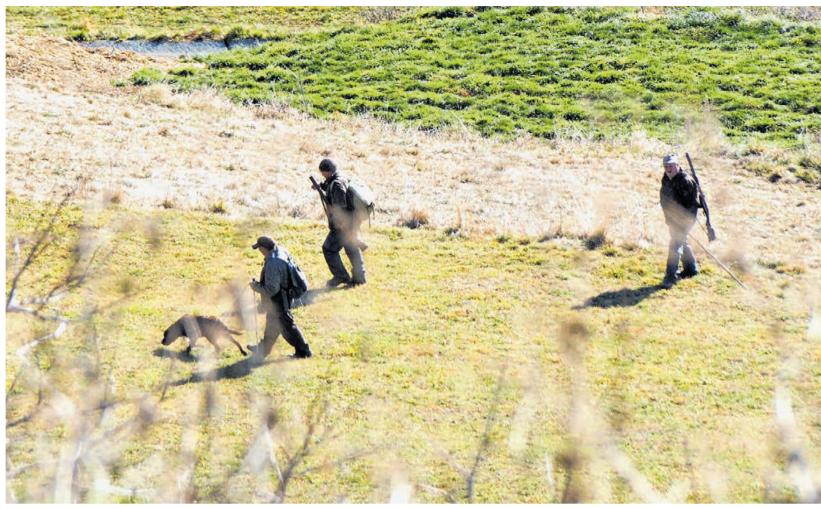
Von einem «klaren Bekenntnis zur Jagd» sprachen am Sonntag nach Auszählung aller 101 Bündner Gemeinden die Jagdkreise. Allen voran der Davoser Tarzisius Caviezel, Präsident des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbands (BKPJV). Er liess sich in einer Medienmitteilung stellvertretend für das Komitee «Nein zur Bedrohung für Wald, Wild und Jagd» mit den Worten zitieren: «Jetzt ist es klar und deutlich. Die Bündnerinnen und Bündner stehen hinter der Jagd.» Und damit hinter dem bewährten Zweistufenkonzept von Hoch- und Sonderjagd.

Caviezel rief gleichzeitig in Erinnerung, dass das Bündner Stimmvolk erst 2019 wegen der Sonderjagdinitiative zur Urne gebeten wurde und sich schon damals hinter das praktizierte Bündner Jagdsystem gestellt habe. Die Volksinitiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» sei, so Tarzisius Caviezel, «eine im Namen irreführende Initiative gewesen».

«Falschinformation mitschuldig»

Auf der anderen Seite zeigte sich Tierschützer Roberto A. Babst am Sonntag unmittelbar nach Bekanntgabe der Schlussresultate vom Resultat enttäuscht. Der Kampagnenleiter der Bündner Volksinitiative schöpfte gegenüber der EP/PL aber auch Mut: «Das Resultat hat uns aber auch gezeigt, dass jeder fünfte Stimmberechtigte unsere Initiative unterstützt hat. Wir dürfen deshalb durchaus von einem Achtungserfolg sprechen.»

Die schlussendlich doch klare Absage der Bündner Stimmberechtigten an die Jagdinitiative begründet Babst mit verschiedenen Faktoren wie fehlende oder falsche Informationen im Abstimmungskampf. Konkret sagte er: «Die Jägerschaft hat es im Vorfeld der Abstimmung geschafft, mit Desinformation eine Mehrheit der Stimmenden zu überzeugen, und die Regierung



Trotz klarem Volks-Nein zur Jagdinitiative bleibt die Jagdpolitik gefordert, angeregte Verbesserungen weiter in die Jagdplanung einzubinden. Foto: Jon Duschletta

ihrerseits hat in den Abstimmungsunterlagen einseitige Falschinformationen verbreitet.» So hätten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nie die Möglichkeit gehabt, sich über Alternativen zu informieren. «Laien und Nicht-Jäger haben so nur die eine Sichtweise erfahren», sagte Roberto A.

«Der Kampf geht weiter»

Im Pro-Contra-Doppelinterview (erschienen in der EP/PL am 29. Mai) hatte Babst erklärt, egal wie die Abstimmung auch ausfalle, müsse das Thema Jagd eine Weile Ruhe geniessen. Schon am Abstimmungssonntag regte sich im Tierschützer aus Zizers aber wieder Kampfeswille: «Es wird weitergehen, wir werden weiter versuchen, die Leute aufzuklären und weiter zu informieren. Wir werden weiter zu informieren. Wir werden weiterkämpfen, weil wir nach wie vor ganz klar der Meinung sind, dass das heutige Wildtiermanagement auf der ganzen Linie veraltet und nicht mehr

zeitgemäss ist.» Die kantonale Volksinitiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» wurde über alle Bündner Gemeinden und Regionen mit einem Nein-Stimmen-Anteil von gut 71 Prozent (Region Moesa) bis zu

über 85 Prozent (Region Bernina) abgelehnt.

Total sprachen sich 63228 Stimmberechtigte gegen die Volksinitiative aus, 16857 dafür. Die Stimmbeteiligung lag über den ganzen Kanton

gesehen bei 58,39 Prozent. Die Resultate der Südbündner Regionen: Bernina: 85,28 Prozent Nein zu 14,72 Prozent Ja, Engiadina Bassa/Val Müstair: 80,13 zu 19,87 und Maloja: 81,81 zu 18.19.

Neues Wahlverfahren kommt schon 2022

Mit 78,88 Prozent Ja-Stimmen-Anteil haben sich am Sonntag die Bündner Stimmberechtigten klar für einen politischen Systemwechsel weg vom bisherigen Majorz- hin zum Doppelproporzsystem für die Parlamentswahlen ausgesprochen. Gestützt haben dieses Resultat alle 101 Bündner Gemeinden und alle elf Regionen mit gut 70 respektive knapp 84 Prozent Ja-Stimmen. Total sprachen sich 58 866 für den Systemwechsel und 15 761 dagegen aus.

Die SP Graubünden sprach am Sonntag angesichts des «fast 100 Jahre langen

Kampfes für ein faires Wahlsystem» von einem «der grössten Demokratisierungsschritte in Graubünden seit der Einführung des Frauenstimmrechts». Laut dem Bündner SP-Parteipräsidenten Andri Perl «wird die Bündner Politik in Zukunft bunter, interessanter, umkämpfter und hoffentlich auch weiblicher sowie linker». Letzterem dürfte die politische Mitte und auch das rechte Lager allerdings wenig Positives abgewinnen und zu verhindern versuchen. Das neue Doppelproporz-Wahlsystem soll bereits im nächsten Jahr bei den dannzumal an-

stehenden Bündner Parlamentswahlen zur Anwendung gelangen.

Die dritte kantonale Vorlage, die «Stärkung der familienergänzenden Kinderbetreuung – Aufhebung des Gesetzes über Mutterschaftsbeiträge» wurde miteinem Nein-Stimmen-Anteil von 56,15 Prozent gegenüber 43,85 Prozent JaStimmen abgelehnt. Während die Regionen Bernina (66,67 %) und Engiadina Bassa/Val Müstair (55,22 %) die Vorlage klar ablehnten, stimmte die Region Maloja als einzige Bündner Region mit 51,36 Prozent Ja-Stimmen dafür. (jd)

WorldEthicForum wird verschoben

Pontresina Aufgrund der Einreisebeschränkungen für Personen, insbesondere aus südlichen Teilen der Welt, hat sich der Vorstand des Vereins entschieden, das WorldEthicForum Pontresina 2021 den 25. bis 28. August 2022 zu verschieben, wie es in einer Mitteilung heisst. Es sei den Veran-staltern wichtig, dass für den Auftakt dieser wichtigen Auseinandersetzung die Stimmen aus der ganzen Welt nicht nur virtuell, sondern in persönlichen Begegnungen gehört werden und in einer dem Thema adäquaten Umgebung, sprich der Berg- und Gletscher-Oberengadins. des WorldEthicForum unter der Leitung des Liedermachers und Autors Linard Bardill plante, vom 1. bis 3. Oktober 2021 in Pontresina ein Symposium zum Thema «Das Recht der Erde» durchzuführen. Mit Vorträgen und Workshops wollte man der Frage nachgehen: «Wie kommen wir gemeinsam zu einer neuen Verantwortung und lebensbejahenden Beziehung im Umgang mit uns selbst und der Erde?».(pd)

St. Moritz scheidet Gewässerräume aus



St. Moritz sagt Ja zur Teilrevision der Ortsplanung.

Foto: Jon Duschletta

St. Moritz Klar mit 1004 Ja- zu 157 Nein-Stimmen haben die St. Moritzer Stimmberechtigten am Sonntag die Teilrevision der Ortsplanung «Gewässerräume» gutgeheissen. Der Souverän folgte damit der einstimmigen Empfehlung des Gemeinderates. Die Stimmbeteiligung betrug 55,45 Prozent.

Im Kantonalen Raumplanungsgesetz (KRG) ist seit 2004 festgesetzt, dass Bauten und Anlagen gegenüber von Gewässern fix definierte Abstände einzuhalten haben. Mit der Revision des KRG 2009 wurden die Vorgaben des Bundesrechtes übernommen, wonach ein Gewässerabstand von mindestens fünf Meter einzuhalten ist. Die eidgenössische Gewässerschutzverordnung (GSchV) wurde

ihrerseits 2011 revidiert und verlangt, gestützt auf das Gewässerschutzgesetz, dass die Kantone sämtliche Fliess- wie auch stehende Gewässer in sogenannten Gewässerräumen (GEWR) zu regeln haben. Dies wiederum zwingt die Gemeinden, ihre Gewässerräume in der kommunalen Nutzungsplanung grundeigentümerverbindlich festzulegen.

Dank den nunmehr geringeren Abstandsvorgaben soll den Grundeigentümern die Bewirtschaftung des Baulandes vereinfacht werden. Obwohl die neuen Gewässerraumzonen die Grundnutzungszonen überlagern, wird die zulässige Aussnutzung eines Grundstücks durch die Änderung nicht beeinträchtigt. (jd)

Chesa Planta wird zum Kulturarchiv

Regierungsmitteilung Die Regierung sichert dem Stiftungsfonds der Familie Planta einen maximalen Beitrag von 300000 Franken für die Gesamtrestaurierung der Chesa Planta in Zuoz zu.

Im Rahmen dieser denkmalpflegerischen Massnahme soll unter anderem das Kulturarchiv Oberengadin in das Gebäude integriert werden. Die Gesamtkosten sind mit 5,5 Millionen Franken veranschlagt.

Mitten in Zuoz, am grossen Dorfplatz gelegen, bilden das obere und das untere Plantahaus ein eindrückliches Ensemble. Das untere Plantahaus ist im Eigentum des Stiftungsfonds der Familie Planta, dem sehr daran gelegen ist, das zentral gelegene Haus im öffentlichen Interesse zu nutzen. Im Rahmen eines Ideen- und Studienauftrages sind in den Jahren 2018 und 2019 Möglichkeiten für eine zukünftige Nutzungs- und Betriebsform erarbeitet worden. Kernelement der zukünftigen Nutzung wird die Integration des Kulturarchivs Oberengadin sein.

Die mit dem Projekt verbundenen Restaurierungsarbeiten werden von der Denkmalpflege begleitet und unterstützt. In diesem Zusammenhang wird das Haus auch unter Denkmalschutz gestellt werden. (staka)

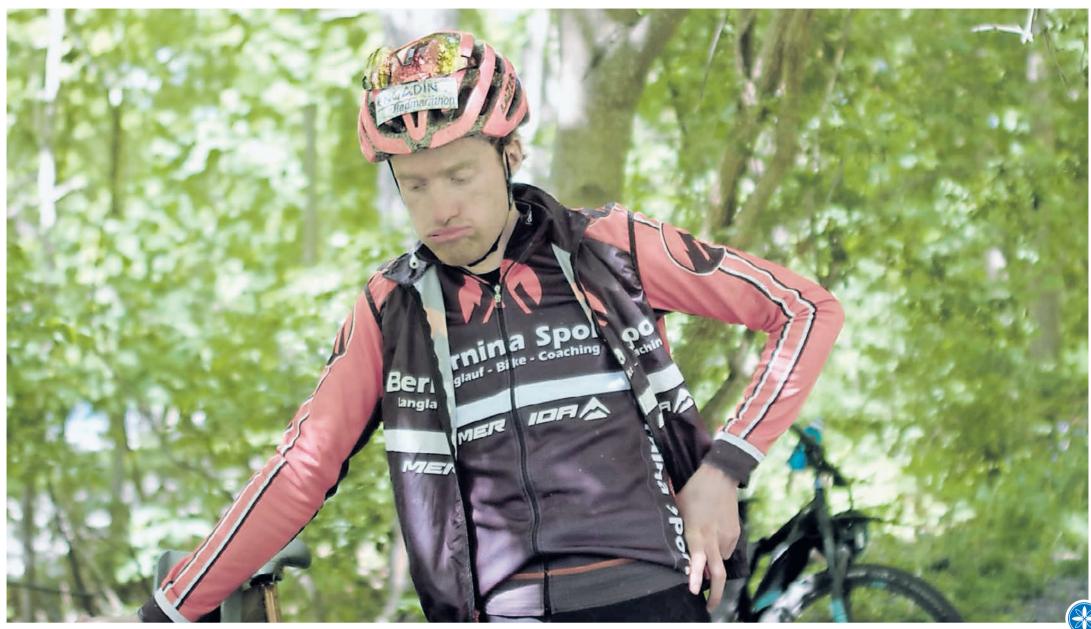
Landabtausch sichert Talabfahrt Alp Trida

Samnaun Mit einer Stimmbeteiligung von rund 67 Prozent sagte der Samnauner Souverän am Sonntag mit 207 zu 112 Stimmen Ja zu einem Landabtausch zur Sicherung der Talabfahrt Alp Trida/Alp Bella – Laret.

Gleichermassen klar wurde der Anschaffung einer Autodrehleiter für die

Feuerwehr mit 200 zu 118 Stimmen zugestimmt. Ebenfalls fand eine Leistungsvereinbarung mit dem Unterengadiner Gesundheitszentrum Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) mit 206 zu 94 Stimmen die Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. (jd)

Engadiner Post Dienstag, 15. Juni 2021



Mit dem Mountainbike bis auf den Mount Everest: das ist «Everesting». Fadri Barandun hat sich dieser Herausforderung gestellt. Hinter dem Bild verbirgt sich ein Video.

Mit dem Bike fast wie auf den «Everest»

8848 Meter mit dem Bike den Berg hochfahren. Das ist ein «Everesting», eine Challenge, die von vielen Sportler weltweit angegangen wird. Der 23-jährige Fadri Barandun aus Samedan ist einer davon.

ANNIKA VECLANI

Können Sie sich vorstellen, ein und dieselbe Strecke eines Berges 20 Mal hochzufahren, um damit auf die Höhenmeter des Mount Everest zu kommen? Fadri Barandun hat diese Vorstellung bis vor einigen Monaten auch nicht wirklich angemacht. Nachdem die ersten Radrennen dieser Saison aber wieder abgesagt oder verschoben wurden, hat er die Challenge angenommen.

«Everesting» ist ein Wettbewerb, bei dem Sportler einen bestimmten Berg irgendwo auf der Welt mehrfach hinaufund hinunterfahren oder -laufen, bis sie die insgesamt 8848 Meter, eben die Höhe des Mount Everest erreichen. Die Herausforderung war, sagt Barandun, letztes Jahr besonders beliebt. Coronabedingt mussten mehrere Radrennen abgesagt werden und die Challenge war für die Fahrer eine Motivation, um weiter zu trainieren.

Sein «Everesting» hat Barandun mithilfe des Everesting-Guides und des Kalkulators geplant. Diese können auf der Everesting-Website kostenlos benutzt werden und dienen als Hilfe für die Streckenberechnung und Vorbereitung. Bei der Streckenwahl gibt es bestimmte Regeln: Der Anstieg kann zwar beliebiger Länge sein, muss aber auf ein und derselben Strasse gefahren werden, darf keine Schleife sein, und der Weg hinunter muss derselbe sein wie der Weg hinauf. «Als Fahrstrecke habe ich eine viereinhalb Kilometer lange Route von Chur auf den Mittenberg gewählt», Steigung gewesen. «Die Route sollte zu erreichen, hätte Barandun die aus-







Der 23-jährige ist in zehn Stunden 16 Mal von Chur auf den Mittenberg gefahren.

Fotos: z. Vfg

lohnung für das harte Training sind,

und ohne sie fehlt einem die Selbst-

bestätigung.» Am 2. Mai ist er das Rui-

naulta-Ilanz-Vals Rennen gefahren und hat den ersten Platz eingeholt. Bevor-

stehende Rennen sind jetzt der Super

Giro Dolomiti, die Alpen Challenge

Lenzerheide und der Engadin Radmara-

man zu viel Distanz fahren, um an Höhe zu gewinnen. Zu steil sollte sie aber auch nicht sein, denn dann wird der Aufstieg zu hart», erklärt er.

Pech mit dem Wetter

«Die Wetterprognose für den Renntag war ursprünglich nicht schlecht», sagt Barandun. Diese sagte voraus, dass es nur am Morgen kurz regnen würde. Am Pfingstsonntag ist der 23-jährige in Chur um 5.20 Uhr im Regen losgefahren. «Die ersten fünf Runden waren besonders schwierig», sagt er, «das Wetter wurde nicht besser, und ich kam nach jeder Runde schon fast unterkühlt in Chur an.» Dreckig und nass sass Barandun mit seinem Kommilitonen Fabio Tour eine Stunde lang im Auto, um sich wieder aufzuwärmen. Dann wurde das Wetter aber etwas besser und der «Everesting»-Versuch konnte weitergehen. Um zirka acht Uhr abends hat Barandun die Challenge abgebrochen. «Die Zeit wurde zu knapp», sagt er, «um auf die 8848 Höhenmeter zu kommen, hätte ich weitere vier bis fünf Stunden fahren müssen, und es war bereits dunkel. Dazu habe ich auch gemerkt, dass sagt Barandun. Ein wichtiges Kriterium meine Leistungen immer schlechter bei der Streckenauswahl sei für ihn die wurden.» Um die 8848 Höhenmeter

nicht zu flach sein, denn sonst muss gewählte Strecke 21 Mal fahren müs- zentriere er sich aber auf den Saisonsen. In den 15 Stunden hat er 16 Runden und somit 7044 Höhenmeter geschafft. Die reine Fahrzeit betrug zehn Stunden, gefahren ist er eine Distanz von 145 Kilometer. Barandun sagt, er sei mit dem Resultat zufrieden, denn so viele Höhenmeter habe er noch nie geschafft. Für ihn sei diese Challenge deshalb ein sehr ambitioniertes Ziel gewesen. «Was mich vor allem zufriedenstellt, ist, dass meine Leistung erst während den letzten zwei Runden abgenommen hat.» Die 8848 Meter möchte Barandun zukünftig noch einmal versuchen. Jetzt kon-

Jetzt beginnt die Saison

In der letzten Saison wurden viele Rennen wegen Corona abgesagt. Die Unsicherheit, ob Rennen stattfinden, begleitete Barandun auch im Frühling. Wieder wurden Rennen abgesagt oder in den Herbst verschoben. «Man hatte keine Ahnung, ob Rennen überhaupt stattfinden konnten», sagt er. Rückblickend sei er aber sehr zufrieden mit seinen Leistungen. «Wenn es keine Rennen gibt, ist es schwierig weiter zu trainieren und motiviert zu bleiben»,

thon. Mit dem Ziel, sich für die Weltmeisterschaft auf Elba zu qualifizieren, freut sich der Engadiner auf den Saison-

Das Videoprojekt

Fadri Barandun studiert Multimedia Production im vierten Semester an der Fachhochschule Graubünden. Zusammen mit seinem Studienkollegen Fabio Tour hat er aus der Challenge ein Videoprojekt für das Studium gemacht. Während Barandun die Challenge gefahren ist, hat Tour das Ganze mit der Kamera dokumentiert. «Das Ziel war, die Emotionen, die man bei einer solchen ambitionierten Herausforderung erlebt, den Zuschauern herüberzubringen»,sagt Barandun. Die Challenge kann auf der Produktionsplattform «Digezz» des Bachelor-Studienganges Multimedia Production der Fachhochschule Graubünden und der Berner Fachhochschule, auf Youtube und mit unserer Plus-App verfolgt werden.

Die Geschichte des «Everesting»

Das erste Renn-Event, das als «Everesting» bezeichnet wurde, fand 1994 in Australien statt. George Mallory, Enkelsohn des 1924 am Everest verschwundenen George Mallory, bestieg den Mount Donna Buang, bis er die Höhenmeter des Mount Everest erreichte. Inspiriert durch die Geschichte, definierte der Velofahrer Andy van Bergen zusammen mit den Hells 500, einem australischen Radverein, das Format und die Regeln der heute globalen Challenge. Ursprünglich war das «Everesting»

ein Radrennen. Heute ist die Challenge nach wie vor bei Radfahrern sehr beliebt, es gibt aber auch eine Laufherausforderung, den «Everesting Run».

Die Rekordzeit bei den Radfahrern hält momentan die britische Emma Polley bei den Frauen mit acht Stunden und 53 Minuten und der Ire Ronan McLaughlin mit sechs Stunden und 40 Minuten bei den Männern. Lange bleibt aber niemand an der Spitze, denn es werden immer wieder Rekorde gebrochen.

POSTA LADINA | 5 Mardi, 15 gün 2021

ld es gnü resgià, martellà e glimà

Dals 5 fin als 12 da gün ha gnü lö per la 27avla jada il simposi da sculpturas a Sur En da Sent. Saidesch artistas ed artists naziunals ed internaziunals han in sonda preschantà lur ouvras.

A Sur En da Sent d'eira per ün'eivna travasch. I siglivan s-chalizzas, resgias a motor sbragivan, martelladas da metal sün metal d'eiran d'udir e maschinas da glimar derasaivan puolvra da marmel e lain i'l ajer. Dals 5 fin als 12 da gün han las saidesch artistas ed artists, chi derivan da differents lös dal muond, lavurà, sulets o in gruppas, vi da lur ouvras. Cul tema «futur» han els s-chaffi figüras ed ogets realistics o abstracts, fins e rusticals. In sonda passada han els preschantà lur lavurs i'l rom d'üna vernissascha. Ils preschaints han tschernü la megldr'ouvra. Guadagnà ha Helmut Tschiderer chi'd es oriund da Fuond (A) ed abita a Samignun. Sia sculptura «radler/in» simbolisescha l'equiliber tanter il vegl ed il nouv. Eir ils organisatuors da l'evenimaint, la società Art Engiadina, d'eiran cuntaints cun l'evenimaint. La 28avla ediziun es fingià in planisaziun.

Minch'on bleras annunzchas

«Fich bain», respuonda Wolfgang Bosshardt, vice-president da l'Art Engiadina, a la dumonda co cha'l simposi da quist on haja funcziunà. Ch'adonta da la pandemia haja l'evenimaint pudü gnir realisà sainza gronds problems. Unicamaing dürant ils pasts e las sairas cumünaivlas hajan las restricziuns stuvü gnir resguardadas. Preschaints sülla plazza da camping Sur En d'eiran artistas ed artists da differentas naziunalitats. Da la Svizra, da l'Italia, da l'Austria, da la Germania, da la Türchia e perfin ün'artista da l'Argentinia. «Nus vain minch'on var 60 annunzchas dad artistas ed artists chi vulessan gnir al simposi a Sur En», disch Robert Schreyer chi'd es illa suprastanza da l'Art En-



Helmut Tschiderer ha guadagnà il premi dal public. Si'ouvra «radler/in» simbolisescha l'equiliber tanter il preschaint ed il futur.

fotografias: Andri Netzer

giadina: «Els ans pon inoltrar lur lavurs ed ün gremi da quatter persunas tscherna lura ils partecipants.» Ch'els invidan minch'on tanter 15 e 17 artistas ed artists da tuot il muond per gnir a Sur En e realisar dürant ün'eivna lur proget, uschè Robert Schreyer inavant.

Differentas interpretaziuns

In sonda davomezdi s'haja pudü admirar las lavurs finidas. Mincha artista o artist ha interpretà il tema «futur» in seis agen möd. Figüras abstractas, uffants, crouslas da nuschs, sculpturas da plüs meters otezza e perfin ogets chi's mouvan tuot tenor l'ümidità da l'ajer

d'eiran expostas sün o dasper la plazza da camping. Las visitaduras e'ls visitaduors da la vernissascha han pudü tscherner our da las differentas sculpturas lur favorit. Guadagnà il premi dal public, chi'd es dotà cun 500 francs, ha l'artist Helmut Tschiderer da Fuond in Austria. Daspö plüs ons viva e lavura el però a Compatsch in Samignun, ingio ch'el ha eir seis atelier. Per el d'eira ingon sia seguonda partecipaziun al simposi. El spera da pudair as partecipar eir l'on chi vain: «Quist evenimaint es üna bella chosa. Normalmaing s'esa adüna sulet i'l atelier, quia as poja esser insembel cun glieud cun istessas ideas ed as barattar.»

«Cumanzà n'haja in dumengia passada culla lavur. Hoz a bunura n'haja pudü montar la sculptura sülla rouda», disch l'artist indigen. Sia sculptura da plüs meters otezza as nomna «radler/in». Sco cha l'artist declera simbolisescha ella l'equiliber tanter il preschaint ed il futur. Seis mezs da lavur d'eiran la res-

cumanzamaint es l'impissamaint, lura fetscha üna skizza e lura ün model», declera Helmut Tschiderer seis process da lavur da la planisaziun fin a la realisaziun finala. Ch'el lavura gugent cun blers differents materials sco lain, crap, betun o bruonz. «Vi dal material lain

Las figüras «Nüsse – nuschs» da l'artist svizzer Peter Horber.

am fascinescha impustüt la savur e cha las vettas armoneschan cun mias fuormas. Implü es quai ün material chi'd es avantman pro nus», disch l'artist. Inspiraziun per sias ouvras ramassa Helmut Tschiderer impustüt our illa natüra. Andri Netzer/fmr



gia a motor e la maschina da glimar. «Al

Müdada da generaziun illa Crusch Alba

Guarda Daspö venderdi mainan Sophie Badel e Felix Hüfner l'ustaria nomia. Davo il giarsunadi da cuschinun-Crusch Alba immez cumün a Guarda. Quai scrivan ils nouvs usters in üna comunicaziun a las medias.

Sophie Badel (31) tuorna davo bundant 15 ons i'l cumün da sia infanzia. Implü eir in quella ustaria ingio ch'ella vaiva fat da

giuvenila seis prüms pass illa gastroza ha ella ramassà experienzas professiunalas in diversas chadafös da gourmet e fat üna scolaziun d'actura. Seis partenari Felix Hüfner (32) ha scuvert sia paschiun pel cuschinar illa chadafö da sia nona. El ha fat il giarsunadi da cuschi-

nunz ad Ulm, lavurà in differentas chadafös da gourmet e fat la scolaziun da schef da chadafö. Fin quista prümavaira es el eir stat «sous-chef» aint il Teufelhof a Basilea.

La Crusch Alba dess in avegnir esser ün'ustaria cun maisa raduonda per las abitantas e'ls abitants ed ün local per boccas finas da dapertuot. (cdm/fmr)



a la radunanza generala da l'Uniun dals Grischs sonda, ils 19 da gün 2021, a las 9.30 i'l auditori dal Parc naziunal svizzer a Zernez

Tractandas:

- 1. Salüd
- 2. Tscherna dals dombravuschs
- 3. Approvaziun dal protocol da la radunanza generala dals 03-10-2020
- 4. Rapport dal president e da la vicepresidenta
- 5. Rendaquint 2020
- 6. Tour cogniziun dal rapport da la cumischiun sindicatoria
- 7. Approvaziun dal rendaquint 2020 cun dar dis-charg als organs respunsabels
- 8. Program da lavur 2021/2022
- 9. Fixar la contribuziun annuala 2022
- 10. Preventiv 2022
- 11. Tschernas per üna perioda d'uffizi da quatter ons – Il president (reelecziun)

 - Ils suprastants Romedi Conradin e Duri Denoth (reelecziun)
 - Ils ulteriurs duos sez illa suprastanza (proposta Victoria Mosca e
 - ils commembers da la cumischiun sindicatoria (reelecziun)
 - Nominaziun suprastant e suppleant LR (reelecziun)
- Delegats e suppleants LR (reelecziun ed ev. cumplettaziun) 12. Dumonda per ün credit d'investiziun da Fr. 8500.- per lavurs
- da mantegnimaint vi dal Chesin Manella 13. Orientaziun a reguard la concurrenza per ün bun nom per l'Uniun

Il rapport dal president, il rendaquint 2020, il preventiv 2022, ed eir il protocol da la radunanza generala da l'on passà as chatta suot: www.udg.ch

La radunanza es publica. Dret da vuschar han commembers chi han pajà la prüma contribuziun. Persunas chi nu sun amo commembras tenor ils tschantamaints nouvs e chi vöglian annunzchar lur commembranza, pon far quai quist on eir al di da la radunanza pro l'entrada in pajond la contribuziun.

Amiaivelmaing invida la suprastanza da l'UdG

Arrandschamaint

Exposiziun cumünaivla illa Chasa Jaura

Valchava Als 19 gün driva la nouva exposiziun illa Chasa Jaura a Valchava in Val Müstair. L'exposiziun muossa art contemporana da Linard Nicolay e Gaspare O. Melcher. Quai scriva la Chasa Jaura in üna comunicaziun a las medias.

Linard Nicolay es nat dal 1966 e creschü sü a Bravuogn. Sia paschiun per linguas til ha manà al principi dals ons 90 a Paris ingio ch'el ha scuvert la paschiun per l'art. Davo stüdis universitaris s'ha el dedichà a l'elavuraziun da sculpturas da marmel a Carrara. Avant ses ons ha Linard Nicolay cumanzà a lavurar cul material fier. A Valchava muossa el la seria expressiva cul nom «fragmente» ch'el ha realisà in seis atelier a Rabius. El viva a Rueun.

Gaspare O. Melcher es nat dal 1945 a Cuoira ingio ch'el es creschü sü. Dal 1970 ha'l bandunà il Grischun in direcziun dad Amsterdam. Daspö il 1975

viva e lavura'l in Toscana. Ouvras da l'artist as rechattan i'l Museum d'art dal Grischun sco eir in otras chasas d'art in Svizra. A Valchava muossa Gaspare O. Melcher nouvas collaschas sco eir purtrets our da la seria «Hommagen».

L'exposiziun düra dals 19 gün fin als 16 october illa Chasa Jaura a Valchava in Val Müstair. La vernissascha ha lö ils 19 gün a las 17.00 cun accumpagnamaint musical da Corin Curschellas. (protr.)

Engadiner Post Dienstag, 15. Juni 2021

Das Nietzsche-Haus wird neu inszeniert

Am frühen Sonntagnachmittag ist das Friedrich Nietzsche gewidmete, neu inszenierte Museum - coronabedingt - in kleinem Rahmen einem interessierten Publikum vorgestellt worden.

Selbst für die kleine Feier hätte der Platz im Museum nicht für alle interessierten Besucher ausgereicht, weshalb der Anlass zuerst im stil- und prachtvoll renovierten Speise- und Ballsaal des Hotels Edelweiss gleich nebenan durchgeführt worden ist.

Professor Urs Saxer, Präsident der Stiftung Nietzsche-Haus-Sils und Initiant der Neuinszenierung, verwies in seiner Ansprache auf diverse Hürden, die genommen werden mussten, damit das Museum, wie es der Stiftungszweck verlangt, weiterhin als Forschungs-, Arbeits- und Wohnstätte dient. Die zuständigen Kuratoren, Professor Wolfram Groddeck und Mathias Buschle, haben das neue Ausstellungskonzept erarbeitet, umgesetzt, erklärt und die Besucher durch das Haus geführt.

Übersichtlicher, nüchterner, heller

So kommt das neue Konzept daher, was durch sorgfältige Eingriffe wie zum Beispiel durch Rückbau einzelner Räume in den ehemaligen Zustand des einfachen Bauernhauses subtil erreicht worden ist. Es ist fachlich intellektuell angelegt und wirkt weniger stimmungsvoll als der frühere Stil. Das 200 Jahre alte Haus Durisch liegt knapp an den Hang zurückgesetzt an der Via Maria 67. Die Rettung 1960 des Nietzsche-Hauses als Museum war eine verdienstvolle kulturelle Pionierleistung. Die Eröffnung erfolgte am 25. August 1960, zum 60. Todestag des Philosophen.

Nietzsche hatte im 200 Jahre alten Bauernhaus Durisch in einem kleinen Stübchen gehaust und dafür pro Tag einen Franken bezahlt. Er hat dort in den 1880er-Jahren sieben überaus schaffensintensive Sommer in Sils zuge-









Fotos: z. Vfg.

bracht. Das Haus hat sich seither zu einer bekannten Gedenkstätte entwickelt, ist aber auch in die Jahre gekommen und ist jetzt modernisiert worden. Neu kommt das zunehmend internationale Publikum nun in den Genuss einer mehrsprachigen Konzeption (Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch). Die Ausstellung ist biografisch-chronologisch und erklärt wichtige Begriffe aus der Gedankenwelt Nietzsches.

Einzelne Räume sind wohltuend «entschlackt» worden. Die Ausstellung ist in einem einheitlichen Design gestaltet, anlehnend an die Hintergrundfarbe der originalen Zarathustra-Bücher in einem dezenten Türkis. Die Abfolge der Vitrinen erfolgt chronologisch entlang Nietzsches Lebenslauf und erschliesst sich mühelos auch dem interessierten Laien. Ausgestellte Kostbarkeiten sind wie Reliquien gepflegte Erstdrucke aus der Sammlung Rosenthal-Levy. In der Professorenstube sieht man das Mobiliar aus Nietzsches erstem Haushalt in Basel. Es steht in deutlichem Kontrast zur Einfachheit seines Stübchens im ersten Stock. Dort liegt übrigens momentan nicht der monumentale weisse Nietzsche-Schnauz von Not Vital auf dem Bett. Dieser und weitere Gaben von namhaften zeitgenössischen Künstlern bleiben vorerst im Archiv. Ein Forschungsraum beherbergt die hauseigene Forschungsbibliothek und kann auch als Arbeitsplatz von den Hausbewohner genutzt werden. Ein besonderer, mit Werken reich bestückter Raum ist dem Herausgeber und Nietzsche-Übersetzer Oskar Levy gewidmet.

Wechselausstellungen geplant

Kaum ein anderer Philosoph hat die bildende Kunst der Moderne und Postmoderne mehr beeinflusst wie Nietzsche, und es ist nur folgerichtig, dass neue Wechselausstellungen weiterhin

vorgesehen sind. Das Nietzsche-Haus ist nicht ausschliesslich nur Museum, es werden auch Zimmer an Nietzsche-Freunde und Forscher und interessierte Gäste vermietet. Damit soll der Unterhalt des Hauses finanziert werden. Ein ausdrückliches Lob verdient die neue Website, welche keine Frage offen lässt. Das neu gestaltete Museum ist von Bedeutung für den Silser Tourismus. Es wird Nietzsche-Kennern und -Neuentdeckern gleichermassen gerecht. Es wird Besucher auch auf die alljährlich durchgeführten Kolloquien im Hotel Waldhaus neugierig machen.

Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Forschung, Wissenschaft, Bildung fördern und vernetzen

Academia Raetica Die Academia Raetica lud kürzlich zur jährlichen Mitgliederversammlung in den Medizin-Campus nach Davos Wolfgang ein. Die Präsidentin, Britta Allgöwer, konnte rund 30 Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieds- und Partnerinstitutionen sowie Gäste aus dem Umfeld von Forschung und Bildung, welche zum Teil per Videokonferenz zugeschaltet waren, begrüssen.

In ihrer jeweiligen Ansprache skizzierten Regierungsrat Jon Domenic Parolini und Landrätin Iris Hoffmann-Stiffler Zukunftsideen für den Forschungs- und Bildungsstandort Graubünden und der «Wissensstadt» Davos. «Der Forschungsplatz Graubünden braucht eine effektive Nachwuchsförderung, interdisziplinäre Weiterund Netzwerkbildung für Forschende an Hochschulen und in der Industrie», so Parolini. Hoffmann ergänzte: «Forschung und Wissenschaft haben in Davos einen hohen Stellenwert, der sich künftig noch steigern wird.»

Das jährliche Treffen nutzen die Mitglieds- und Partnerinstitutionen dazu, sich gegenseitig über die Highlights des vergangenen Jahres zu informieren. Der anschliessende Apéro bot Gelegenheit, sich vertieft über neue, institutionsübergreifende Projektideen auszutauschen. Die stärkere Verbin-



V.I.n.r.: Präsidentin Britta Allgöwer, Duri Bezzola, Iris Hoffmann-Stiffler (Kleine Landrätin Gemeinde Davos), Vize-Präsident Jürg Kessler, Jon Domenic Parolini und Geschäftsführerin Barbara Haller Rupf. Foto: Academia Raetica

dung durch gemeinsame Projekte ist Medizin über die Natur- zu den Kulturauch ein Ziel der neuen Geschäfts- und Wirtschaftswissenschaften sowie führerin Barbara Haller Rupf: «Das breider gemeinsam beforschte und bewirt-

sis.» Zusätzlich zur Begleitung und För- jekten, beispielsweise in den Bereichen derung von Wissenschaftlerinnen und des biologischen Erbes oder der Wis-Wissenschaftlern liebäugelt die Acadesenschaft und Ethik. Nicht zuletzt ist es te Spektrum der Institutionen von der schaftete Gebirgsraum sind unsere Ba- mia Raetica mit interdisziplinären Pro- ihr ein Anliegen, zu verankern, dass in Weiterführende Infos: www.academiaraetica.ch

und um Graubünden geforscht und attraktive tertitäre Ausbildungen absolviert werden können.

Der vorherige Geschäftsführer Duri Bezzola warf einen Blick zurück auf ein durch die Pandemie geprägtes, gleichwohl erfolgreiches Geschäftsjahr 2020. Im Anschluss an seine Ausführungen wurde Bezzola von der Versammlung mit grossem Applaus verabschiedet. In den letzten sechs Jahren gelang es ihm, die Academia Raetica institutionell zu verankern und wichtige Weichenstellungen bezüglich Forschung und Innovation im Kanton Graubünden mitzuprägen. So fiel in Bezzolas Zeit als Direktor der Academia Raetica der Entscheid für das neue Forschungszentrum für Klimawandel, Extremereignisse und Naturgefahren im alpinen Raum (CERC) am SLF in Davos und die Errichtung des Zentrums für Datenanalyse, Visualisierung und Simulation (DAViS) an der Fachhochschule Graubünden.

Die Academia Raetica mit Sitz in Davos ist die Vereinigung der wissenschaftlich tätigen Institutionen, Hochschulen und Kliniken im Kanton Graubünden. Sie wurde 2006 gegründet, mit dem Zweck, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, die über 20 Forschungsinstitute, Hochschulen und Kliniken zu vernetzen und ihre Interessen in der Politik und in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Engadiner Post Dals cumüns | Aus den Gemeinden Dienstag, 15. Juni 2021

























Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina



La Punt Chamues-ch

S-chanf

Zernez

Sanierung des Seeufers für bessere Wassersportbedingungen



Silvaplana Im April und Mai 2021 wurden vom Gemeindevorstand und der Geschäftsleitung unter anderem folgende Geschäfte behandelt beziehungsweise folgende

Beschlüsse gefasst: Baubewilligungen und Meldeverfahren: Fulvio Chiavi Architektur AG, St. Moritz, wird die Bewilligung erteilt,

bei der bestehenden Liegenschaft Chesa Tramunt, Parzelle Nr. 1735, Silvaplana-Surlej, unterirdisch einen Heizungsraum anzubauen.

Bei der Liegenschaft Fedoz, Parzelle Nr. 597, Champfèr wird auf Gesuch von Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA, Champfèr, mit Auflagen die Bewilligung für einen unterirdischen Anbau einer Sauna, Ruheraum und Dusche/ WC bewilligt.

Das Eventual-Abänderungsgesuch mit Abbruch und Wiederaufbau der Liegenschaft Chesa Diana, Parzelle Nr. 2075, Silvaplana-Surlej wird bewilligt.

Der Gregor Nani GmbH, St. Moritz, wird der Einbau von drei Dachflächenfenstern und die Anpassung der Räumlichkeiten im DG, Wohnung Nr. 36-3 der Liegenschaft Margun, Parzelle Nr. 411, Silvaplana-Surlej, bewilligt.

Bei der Liegenschaft Engiadina, Parzelle Nr. 444, Champfèr, wird Ina Immobilien AG, Celerina, die Totalsanierung inkl. Fassadenisolation mit Auflagen be-

Die grundbuchamtliche Anmerkung «Erstwohnungspflicht» der 1,5-Zimmerwohnung Nr. 15 im DG der Liegenschaft Chesa Genna, Silvaplana, wird aufgehoben. Diese Wohnung wurde seit 1994 als Erstwohnung genutzt und kann somit gemäss Art. 6 ZWG aufgehoben werden (20-jährige Nutzungspflicht).

Erneuerung Surfeinstieg bei der Surfanlage und im Camping Silvaplana: Für die Optimierung der Surfein-



Bis Ende Juni werden Teile des Seeufers saniert

Foto: Daniel Zaugg

stiege und vor allem für die bessere Gestaltung der Uferpartie, auch für Ruhesuchende, saniert die Gemeinde noch bis Ende Juni 2021 Teile des Seeufers Lej da Silvaplauna. Damit wird nicht zuletzt auch die Sicherheit für Wassersportler verbessert bzw. gewähr-

Arbeitsvergaben: Für die Dachsanierung der Garage Guardalej werden die Arbeiten wie folgt vergeben: Pflästerungsarbeiten: Fa. Walo Bertschinger. Baumeisterarbeiten: Fa. Tannobau AG, Sils-Maria. Anpassung und Ersatz Geländer: Fa. Meuli Schlosserei, Sils-Maria. Abdichtungsarbeiten: Fa. Meuli Spenglerei, Sils-Maria. Die Arbeiten werden zusammen mit dem Hotel Giardino Mountain ausgeführt und finanziert. Im Schulhaus Silvaplana muss die Heizung saniert werden. Die Arbeiten werden wie folgt vergeben: Wärmeverteilung, Fa. H+M Haustechnik AG, Silvaplana. Wärmeerzeugung: Fa. K+M Haustechnik AG, Silvaplana. Baumeisterarbeiten: Fa. Tannobau AG, Sils-Maria. Malerarbeiten: Dirk Peter, Silvaplana. Reinigung: Fa. Thurnherr St. Moritz. Schreinerarbeiten: Fa. Elias + Meier GmbH, Silvaplana. Elektroarbeiten: Fa. Elektro RES AG, Silvaplana. Die Baumeisterarbeiten für die Sanierung des Surf-Einstiegs (Silvaplanersee) im Surfcenter und Camping wurden der Firma H. Kuhn AG, Sils-Maria vergeben.

Für die Austauschbohrungen beim Neubauprojekt Du Lac wurde der Auftrag der Firma Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz vergeben.

Quellschutzmassnahmen Alp Güglia: Für die Strassensanierungsarbeiten Julier (Quellschutzzone) hat die Gemeindeversammlung im März 2016 dem Verkauf von 3'609 m² ab der Gemeindeparzellen Nr. 712 und 1961 an den Kanton zugestimmt. Nachdem die Arbeiten abgeschlossen sind, liegt nun das definitive Ausmass der Landbeanspruchung vor.

Der Gemeindevorstand hat die Korrektur auf lediglich 1'894 m² zur Kenntnis genommen, um dem Kanton den zu viel bezahlten Betrag zurückerstattet.

Sanierung Brücke Ova dal Vallun H3b: Der Kanton benötigt für die Sanierung der Brücke Ova dal Vallun geringe Flächen ab den Gemeindeparzellen Nr. 1975, 1971, 591 und 2. Der Gemeindevorstand hat die entsprechende gütliche Vereinbarung mit dem Kanton abgeschlossen.

Bauverwaltung: Das Bauamt ist stark ausgelastet. Auf einer Seite nimmt die Bautätigkeit stetig zu, auf der anderen Seite investiert auch die Gemeinde viel in Projekte und bauliche Massnahmen. Um Einheimischen und Gästen weiterhin effizient und professionell zur Verfügung zu stehen, hat der Gemeindevorstand einzelne Aufgaben temporär an eine Drittfirma ausgelagert.

Mitarbeitende: Als Nachfolgerin von Madlen Hofstetter Zangger hat die Geschäftsleitung Sonja Müller als neue Schulbibliothekarin im Teilpensum ge-

Die neue Schulleiterin ab 1. August 2021 heisst Jasmin Koch-Angst. Die Samadnerin übernimmt die Leitung von Simone Pedrun Gutgsell, die eine neue Herausforderung antritt.

Kim Rampa, Mitarbeiter in der Wasserver-, Abwasserentsorgung und Abwasserreinigungsanlage verlässt uns am 31. Juli 2021, um eine neuen Herausforderung zu übernehmen. Seine Nachfolge ist noch nicht geregelt.

Gemeindeversammlung: Die nächste Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, 24. Juni 2021 im Schulhaus Silvaplana statt.

Veranstaltungen: Im Jahre 2025 finden die FIS World Championships Freestyle Ski & Snowboard im Engadin statt. Der Gemeindevorstand unterstützt die Veranstaltung und sieht die entsprechenden Beiträge in den Budget 2022 bis 2024 vor.

Vom Samstag, 12. bis Montag, 14. Juni 2021 findet die SKSA Freestyle Swiss Series, ein Kite-Surf-Event des Schweizerischen Kitesurf Clubs auf dem Silvaplanersee statt.

Der Tennisschule Silvaplana wird die Bewilligung erteilt, am Wochenende vom 29./30. Mai 2021 auf dem Parkplatz Foppas Ost in Surlej für Kinder ab 7 Jahren ein Street Racket Camp zu organisie-

Von Freitag, 2. bis Sonntag, 4. Juli 2021 findet der Engadin Bike Giro statt. An allen drei Tagen werden rund 450 bis 500 Biker und Bikerinnen erwartet. Der Start der Etappen wird jeweils in einer der drei Partnergemeinden stattfinden, und das Ziel befindet sich an allen drei Tagen in Silvaplana, Sportzentrum-Mulets.

Am Samstag, 26. Juni 2021, findet ein Vollmondlauf statt. Start des Vollmondlaufes ist um 20.45 Uhr in St. Moritz Bad. Die Strecke führt am Champfèrersee und Lej Suot entlang bis zur Surlej Brücke und dem Seeweg entlang bis nach Sils und auf der gleichen Strecke zurück nach St. Moritz. Für die Streckenmarkierung werden Leuchtstäbe eingesetzt, welche vom Besenwagen eingesammelt werden. Bei der Surlejbrücke wird ein Verpflegungsposten aufgestellt.

Arbeitssicherheit: Der Werkmeister Christian Berger ist der neue Koordinator Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Sicherheitsdelegierter der Gemeinde Silvaplana.

Erfreuliche Jahresrechnung, fünf Millionen mehr als budgetiert



Samedan 2021 – Bericht Nr. 7:

rechnung schliesst mit ei-

nem Ertragsüberschuss von rund CHF 3,5 Mio. Dieses Ergebnis ist um CHF 5,,0 Mio. besser als budgetiert. Einerseits wurde der budgetierte Aufwand um CHF 1,8 Mio. unterschritten, was auf eine sehr gute Ausgabendisziplin zurückzuführen ist. Anderseits konnte der budgetierte Ertrag um CHF 3,2 Mio. übertroffen werden. Dies ist insbesondere auf die Mehrerträge der Einkommenssteuern von natürlichen Personen, den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen sowie der Vermögensgewinnund der Vermögensverkehrssteuern zurückzuführen. Die Nettoinvestitionen von CHF 4,0 Mio. konnten dank der Selbstfinanzierung von CHF 7,9 Mio. zu 100 % eigenfinanziert werden. Damit wurde ein wichtiger finanzpolitischer Zielwert erreicht. Die zu verzinsenden Bankschulden und Anleihen beliefen sich per 1. Januar 2021 auf CHF 28,0 Mio. und konnten gegenüber dem Vorjahr um CHF 2,0 Mio. reduziert werden. Die Bilanzsumme beträgt CHF 71,4 Mio., dies bei einem Fremdkapital von CHF 31,4 Mio. und einem Eigenkapital CHF 40,0 Mio. Dank dem im Jahr 2013 beschlossenen Massnahmenplan zur Sanierung des Finanzhaushaltes sind die Gemeindefinanzen auf Kurs. Bemerkenswert ist insbesondere die Reduktion

der zu verzinsenden Anleihen von CHF Erfreuliche Jahresrech- positiven Entwicklung der Gemeinde- 01.01.2019 ist die ESTM AG auf der Ba- lich haben die Stimmberechtigten Wohnort an Attraktivität. Die Innung 2020: Die Erfolgs- finanzen liegt eine moderate Steuersen- sis einer Leistungsvereinbarung er- noch über die Leistungsvereinbarung vestition der Gemeinde löst somit im kung im Bereich des Möglichen. Die Jahresrechnung des selbstständigen Energieversorgungsunternehmens «Energia Samedan» wurde ebenfalls zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Zusammenarbeitsvertrag mit der Skilift Survih AG: Das Kinderskigebiet Survih ist dank seiner sonnigen Lage und seiner topografischen Beschaffenheit einzigartig im Oberengadin. Entsprechend wird es von Gästen und Einheimischen rege genutzt. Aufgrund seiner Bedeutung als Wintersportangebot unterstützt die Gemeinde die Skilift Survih AG mit jährlich wiederkehrenden geldwerten Leistungen in der Grössenordnung von CHF 50'000 und einem finanziellen Beitrag von CHF 30'000. Zudem stellt die Gemeinde die gesamte Infrastruktur für die Produktion von Kunstschnee zur Verfügung. Die Kooperation erfolgte bislang auf informeller Basis. Im Interesse der Planungssicherheit soll dies künftig auf eine verbindliche Grundlage gestellt werden. Der Gemeindevorstand hat einen entsprechenden Zusammenarbeitsvertrag genehmigt. Dieser regelt die Eigentumsverhältnisse an Maschinen und Anlagen sowie die Verantwortlichkeiten für den Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur.

mächtigt, die Finanzierung der zehn regionalen Top-Events zu regeln. Der ESTM AG steht dafür ein jährlicher Betrag von CHF 500'000 zur Verfügung. Die Gemeinde beteiligt sich daran im Rahmen des Regionenschlüssels. Die laufende Vereinbarung ist bis Ende 2021 befristet und muss nun erneuert werden. Der Gemeindevorstand ist gewillt, diese Zusammenarbeit im bisherigen Rahmen fortzusetzen und hat die entsprechende Leistungsvereinbarung mit einer befristeten Laufzeit vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2025 genehmigt. Die Vereinbarung bedarf noch der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung.

Nächste Gemeindeversammlung: Nachdem die letzten zwei geplanten Gemeindeversammlungen aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht durchgeführt werden konnten – stattdessen fanden gestützt auf die kantonale Ermächtigungsverordnung zwei Urnenabstimmungen am 19. Juli 2020 und 20. Dezember 2020 statt - wird im Sommer 2021 wieder eine physische Gemeindeversammlung einberufen. Zum einen steht die Genehmigung der Jahresrechnung 2020 der Gemeinde sowie des Energieversorgungsunternehmens «Energia Samedan» an. Im Weiteren wird die Teilrevision der Ortsplanung mit der ESTM AG betreffend die Finanzierung der regionalen Top-Events zu befinden. Der Termin ist auf Donnerstag, 15. Juli 2021 angesetzt. Für die Gemeindeversammlung gilt Schutzkonzept gemäss Art. 4 Covid-19-Verordnung besondere Lage. Ausbau des Breitbandnetzes ist

auf Kurs: Die Versorgung mit Breitband-Internet ist ein Standortfaktor von strategischer Bedeutung. Die Gemeinde Samedan und Energia Samedan haben deshalb vor drei Jahren den Ausbau des Breitbandnetzes mittels Glasfasertechnik in Samedan auf der Basis eines Zusammenarbeitsvertrages mit der Firma UPC forciert. Energia Samedan erweitert die Rohranlagen als Basisinfra-struktur, während UPC das Breitbandnetz ausbaut und die erreichbaren Liegenschaften mit dem Einverständ-nis der Eigentümer anschliesst. Nach einem coronabedingten Unterbruch laufen die Arbeiten seit Ostern 2021 wieder. Das Projekt ist auf Kurs, und der Ausbau wird aller Voraussicht nach im Herbst 2021 abgeschlossen sein. Mit dem Ausbau des Glasfasernetzes erhalten die Endkunden einen kostenlosen Hausanschluss an das Breitbandnetz und die freie Wahl zwischen verschiedenen Providern zu Konkurrenzpreisen. Die

Leistungsvereinbarung mit der betreffend die Gewässerräume zur Be- Gemeinde Samedan gewinnt dadurch 56,0 auf CHF 28,0 Mio. Angesichts der ESTM AG wird erneuert: Seit schlussfassung unterbreitet. Schliess- als Wirtschafts-, Tourismus- und Endeffekt ein Vielfaches an Mehrwert aus und steht in einem sehr guten Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Sammlung von Haushaltskunststoffen: Der Verbrauch von Kunststoffen steigt stetig an. Damit entstehen auch immer mehr Kunststoffabfälle. Diese sollten nicht als Abfallprodukte behandelt, sondern als Roh- und Wertstoffe mittels Recycling in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden. Haushaltkunststoffe sind sehr leicht, beanspruchen aber mindestens die Hälfte des Kehrichtvolumens. Die Trennung der Kunststoffe ist somit nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern rechnet sich auch für die Haushalte durch tiefere Abfallgebühren. Im Bereich der Separatsammlung von Kunststoffen ist aktuell viel Bewegung spürbar. So prüft auch die Region Maloja zusammen mit der Abfallwirtschaft, welche Verwertungsund Entsorgungsoptionen ökologisch und ökonomisch zweckmässig sind. Der Gemeindevorstand unterstützt dieses Vorhaben und überträgt der Region Maloja den Auftrag für die Sammlung von Haushaltskunstoffen. Die Präsidentenkonferenz wird aufgrund der Rückmeldungen aller Gemeinden den definitiven Entscheid fällen und die Einzelheiten betreffend Organisation und Infrastruktur festlegen.



Engadiner Post POSTA LADINA



Heilpflanzen

Der widersprüchliche und vielfältige weisse Holunder

Engadiner Kräuterecke Bereits in der lateinischen Namensgebung (Sambucus nigra L.) erwartet uns ein Widerspruch. Mit weissem Holder sind die Blüten, mit dem lateinischen Namen nigra sind die reifen, schwarzen Beeren gemeint. Der Holunderbaum oder -strauch bildet wunderschöne weisse Blütendolden. Er wächst bis auf 1300 Metern Höhe.

Die Pflanze ist ein flachwurzelnder, bis sieben Meter hoher Strauch oder Baum. Die Zweige enthalten ein weisses Mark, die Rinde ist hellbraun-grau und rissig. Junge Zweige sind grün und haben warzige Lentizellen. Die unpaarig gefiederten, grossen Blätter haben fünf bis sieben elliptische, zugespitzte, wenig behaarte und am Rande gesägte Fiederblättchen. Die süsslich duftenden Blüten sitzen in grossen flachen, dichtblütigen und gipfelständigen Trugdolden mit fünf Hauptästen. Sie sind weiss bis gelblich und wachsen zu kleinen, schwarz-violetten, beerenartigen Steinfrüchten mit blutrotem Saft aus.

Es gibt wenige Pflanzen, die so vielfältige Verwendungen haben. Die Blüten werden geerntet, frisch verarbeitet zu Limonaden, Sirupen und Weinen (Holler-Sekt) oder sorgfältig getrocknet zu Teekräutern beziehungsweise Blüten. Die reifen, schwarzen Beeren ergeben den dunklen Holundersaft, Konfitüre oder Dicksaft, letzterer auch als ideale Beigabe zu Wildgerichten.

In den Blüten finden wir Palmitinsäure, Kaffeesäure, ätherische Öle und Flavonoide, insbesondere Rutin, Isoquercitrin, Hyperosid, Astragalin und Nicotoflorin. Holunderblüten werden bei Husten, Bronchialkatarrhen und als schweisstreibendes Mittel bei Erkältungskrankheiten eingesetzt. Früher wurden Holderblüten in sogenannten Stilltees verwendet, und oft auch als Kräuterkissen bei Entzündungen.



Weisser Holunder hilft bei Erkältungen mit Husten.

Foto: Jürg Baeder

Ein Rezept: Holderblüten, Lindenblüten und Mädesüss zu gleichen Teilen vermögen bei Erkältungen das Fieber zu vertreiben.

Nebenbei fördern diese drei das Schwitzen und helfen so, bald wieder gesund zu werden. Für die Teezubereitung zwei Teelöffel getrocknete Blüten in 150 bis 200 ml Wasser fünf bis zehn Minuten ziehen lassen (abgekochtes, jedoch nicht mehr siedend heisses Wasser verwenden). Ein bis zwei Tassen frisch zubereiteten Tee möglichst heiss trinken, besonders in der zweiten Tageshälfte.

Der Holundersaft hat sich ebenfalls als guter Helfer bei Erkältungen mit Husten durchgesetzt. Entsprechend findet man auch verschiedene dieser Produkte im Handel

In Beantwortung der oft gestellten Frage, ob man den roten Holder auch verwenden kann, ist es so: Im roten Holder, in den reifen Früchten finden wir einen giftigen Stoff, das Glycosid Sambunigrin. Daher soll man nie reife Früchte oder frische Säfte einnehmen (giftig). Durch Kochen kann das Gift reduziert werden. Um das restliche Gift

in den Kernen zu entfernen, den Beerenbrei einfach wie zu Grossmutters Zeiten durch ein Tuch entsaften. So kann man den roten Holundergelee oder Sirup geniessen. Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist Eidg. Dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadi nerpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden

Freitag

Veranstaltungen

Torre Belvedere öffnet wieder

Maloja Am 19. Juni öffnet das Naturzentrum Torre Belvedere in Maloja wieder seine Türen. Am Eröffnungstag können Kinder alles rund um Amphibien lernen, während Erwachsene und Familien durch das Naturschutzgebiet geführt werden, die Ökologie der Moore kennenlernen und die Gletschertöpfe bestaunen dürfen.

Auf dem obersten der drei Stockwerke des Turmes wird die permanente Ausstellung «Landschaftsgeschichte Maloja» gezeigt und in diesem Jahr zum letzten Mal die Sonderausstellung «L'acqua, fonte di vita» - «Wasser, Quelle des Lebens» besichtigt werden. Die Ausstellung behandelt eine Vielzahl von Themen rund ums Wasser.

Ein Besuch im Torre Belvedere während der Saison vom 19. Juni bis 23. Oktober lässt sich mit einer Wanderung im Schutzgebiet oder einer geführten Exkursion zu einem Wasserthema aus dem Rahmenprogramm verknüpfen. (Einges.)

www.pronatura-gr.ch/de/kalender

Meisterliche **Autogrammstunde**

Pontresina Er hat in der Saison 20/21 erreicht, wovon die meisten Eishockeyspieler träumen. Der Pontresiner Nico Gross ist mit dem EV Zug Schweizer Meister geworden. Am 19. Juni kommt Gross, im Gepäck den Meisterpokal, für eine Autogrammstunde in sein Heimatdorf Pontresina.

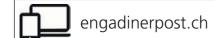
Von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr ist der junge Pontresiner bei der Gondolezza, Hotel Steinbock, für seine Fans da. Bei schlechter Witterung findet die Autogrammstunde in der Lobby des Hotels Walther statt.

Anzeige

Sachschaden nach Wohnungsbrand

Polizeimeldung Am Samstagnachmittag ist es in Samedan in einem Personalhaus des Spitals Oberengadin zu einem Brand gekommen. Laut der Kantonspolizei Graubünden entstand dabei Sachschaden.

Am Samstag um 17.50 Uhr stellte eine Hausbewohnerin fest, dass aus einer unteren Mehrfamilienhauswohnung Rauch entwich. Die sofort alarmierte Feuerwehr Samedan-Pontresina konnte sich anschliessend mit einem Atemschutz-Team Zugang zur Wohnung verschaffen. Die starke Rauchentwicklung wurde in der Küche im Bereich des Kochherdes lokalisiert und eingedämmt. Zum Zeitpunkt des Brandes befanden sich niemand in der Wohnung, und die anderen Hausbewohner durften nach einer kurzen Evakuierung wieder in ihre Wohnungen zurück. In der Einzimmerwohnung entstand ein Sachschaden von mehreren zehntausend Franken. Die Staatsanwaltschaft untersucht zusam-men mit der Brandermittlung der Kantonspolizei Graubünden die genaue Brandursache.



WETTERLAGE

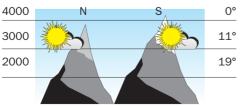
Ein Hochdruckgebiet mit dem Namen YONA und eine nördliche Höhenströmung zeichnen für unser Wetter verantwortlich. Die heranströmenden Luftmassen sind sehr trocken und das Temperaturniveau absolut sommerlich

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Oft wolkenlos! Es gibt fast überall im Engadin rund 11 bis 15 Sonnenstunden zu geniessen. Mehr geht im Juni praktisch nicht. Nach einem frischen Morgen wird es am Vormittag rasch wärmer und am Nachmittag sind selbst im Raum St. Moritz Höchstwerte deutlich über 20 Grad zu erwarten. Ein guter Sonnenschutz mit Hut, T-Shirt und Sonnencreme sind unentbehrlich, weil die Stärke der Sonnenstrahlung im Moment einfach nicht unterschätzt werden darf. Blasse Haut kann sich bei empfindlichen Menschen und bei direkter Sonnenstrahlung schnell rot verfärben.

BERGWETTER

Es herrscht ausgezeichnetes Bergwetter vor. Strahlender Sonnenschein prägt von früh bis spät das Himmelsbild. Man sieht vorerst kaum ein Wölkchen. das Gewitterrisiko ist praktisch Null. Die vorherrschenden Bedingungen laden zu ausgedehnten Touren und Wanderungen ein.



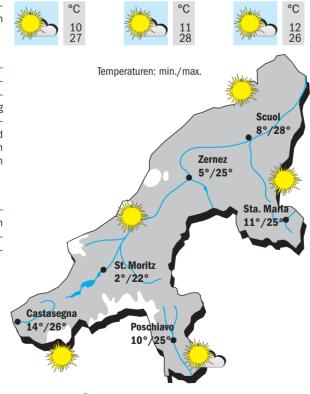
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m) Corvatsch (3315 m) Samedan/Flugplatz (1705 m) Scuol (1286 m) Motta Naluns (2142 m)

8° Sta. Maria (1390 m) 13° 5° Buffalora (1970 m) 5° 4° Vicosoprano (1067 m) 16° 11° Poschiavo/Robbia (1078 m) 8°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Donnerstag



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)



